geben beide nur in der primitiven gravierenden Art schlichter Linienzeichnung die Gestalten der Verstorbenen, sind aber gerade hierin treffliche Belege für die Eleganz, mit der man diesen zeichnerischen Stil zu behandeln verstand, der in künstlerischer Hinsicht den plastisch-figuralen Werken der Zeit vielfach überlegen ist. Wenige einfache große Linien, die den ungehemmt fließenden Falten des Ornates willig entgegenkamen, verleihen den schlanken Gestalten neben der beabsichtigten Repräsentanz äbtlicher Würde den Eindruck geschmeidiger Anmut und edler Fraulichkeit. Alles liegt in der Zeichnung. Versagen aber mußte diese selbstredend in den Köpfen. Ein Porträt darf man sich hier nicht erwarten, geschweige Seele und Leben.

Erst der Grabstein des Abtes Leonhard Putzer, gestorben 1416, in der Veitskapelle bei St. Peter im Kirchenpflaster* bedeutet hier einen erheblichen Fortschritt, oder richtiger vielleicht gesagt, er bildet den Ausgangspunkt für einen in Stil und Technik neuen Typus. Die Figur hebt sich zumal in den oberen Partien in ziemlichem Relief heraus. In der Auffassung der Abtfigur klingt noch die sanfte S-Linie nach, wie wir sie am Bilde der Äbtissin Katharina von Perneck finden und auch am Grabstein des Abtes Simon Farcher, gestorben 1412, in Seeon sahen. Um wieviel aber auch dieses letztgenannte Werk das Bildnis des Abtes Leonhard an künstlerischer Größe und manuellem Können überragt, so offenbart dieses seine fortschrittliche Tendenz doch unverkennbar in der freieren Wiedergabe des menschlichen Körpers und ungezwungener Bewegungsmöglichkeit. Schon daß an die Stelle strenger Frontalität das Dreiviertelprofil tritt, erweckt den Eindruck der Natürlichkeit und verleiht der Persönlichkeit bei aller würdevollen Ruhe doch auch gemessenen Schwung des Einherschreitens. Unvergleichlich höher aber steht dem Simon Farcher-Stein gegenüber das Bildnis des Abtes Leonhard in der Behandlung des Porträts. Dem Kopfe des Simon Farcher fühlt man deutlich das mühsame Ringen nach individueller wahrheitsgetreuer Wiedergabe nach; es spricht aus ihm mächtig die Absicht des Meisters: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“. Aber trotz allem erkennt man auch, die Aufgabe ging über seine Kräfte. Abt Leonhards Kopf, vielleicht nicht von der Rasse wie der des Simon Farcher, kommt offenbar seinem Vorbilde näher. Der Bildhauer ging weit mehr auf die

Abb. 20. Vom Gruftstein des Peter Truchtlachinger in Truchtlaching

* Walz, a. a. O., Nr. 46, S. 57.